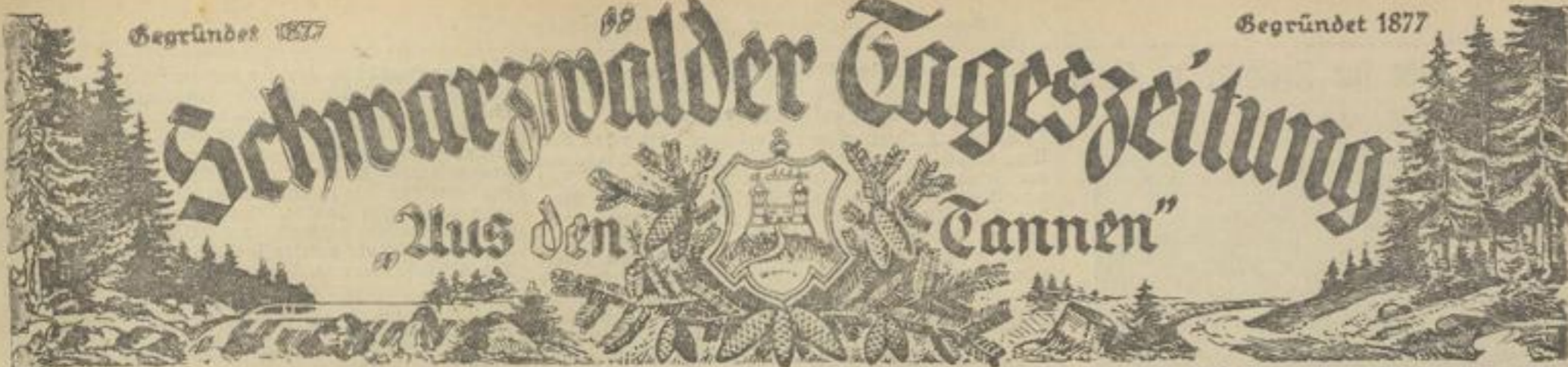


Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“



Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Das teilsch. erweiterte Aufträge übernehmen wir keine Gemehr. Nachst nach Tarif, der jedoch bei Bes. Nichterscheinen der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Ausgabepreis: Die einseitige Seite oder deren Raum 18 Pfg., die Restameile 45 Pfg. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatlich 1.56 RM., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 6780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 149

Altensteig, Dienstag den 30. Juni 1931

54. Jahrgang

Noch keine Entscheidung in Paris

Paris, 29. Juni. Die französisch-amerikanischen Besprechungen sind am Montag vormittag im Innenministerium wieder aufgenommen worden. Havas behauptet, die amerikanischen Unterhändler dürften die französischen Gegenvorschläge in ihren Grundzügen annehmen, jedoch versuchen, gewisse Einzelabänderungen zu erzielen.

Nach dem „Matin“ zweifelt man in französischen Kreisen nicht mehr daran, daß spätestens am Dienstag die französischen Minister und die amerikanischen Vertreter sich über die Inkraftsetzung des Hoover'schen Vorschlages einigen werden. Frankreich verlangt bekanntlich, daß von den 456,5 Millionen RM. ein kleinerer Prozentsatz den mitteleuropäischen Staaten zur Verfügung gestellt werden soll, die durch das Feiertagsjahr finanzielle od. wirtschaftliche Schwierigkeiten erleiden könnten. „Matin“ sagt, das habe kein Hindernis für die Verständigung bilden. Die Amerikaner hätten an sich gegen den Grundgedanken protestiert, weil nach Ansicht des Präsidenten Hoover sein Vorschlag ausschließlich Deutschland zugute kommen sollte. Nach dem „Matin“ verlieren Schweden am meisten, während Griechenland und Rumänien nur geringe Verluste haben dürften. Man sei in Paris der Ansicht, daß die BZJ. schon Mittel finden werde, um die Repetition des Grundgedankens von Hoover mit den französischen Wünschen in Einklang zu bringen. Jedoch sehe man, auch wenn die Franzose und die Amerikaner sich verständigen könnten, noch keine Verständigungsmöglichkeit zwischen Deutschland und Frankreich.

Während „Matin“ sich über die am Samstag abend durch Ministerpräsident Laval mit Botschafter von Hoersch eingeleiteten Verhandlungen nicht ausspricht, gibt „Journal“ folgende Zusammenfassung über die französischen Forderungen:

1. Fortsetzung der Sachlieferung, soweit noch Verträge laufen.
2. Zinseszinszahlungen für die ungeschützten Annullitäten.
3. Verteilung der Annullitäten nicht nur zugunsten Deutschlands, sondern an alle durch das Feiertagsjahr geschädigten mitteleuropäischen Staaten.
4. Abmachung über die Wiederstattung der gestundeten Jahreszahlungen, die, wie es scheint, Frankreich schon 1932 fordern, was für das Finanzjahr 1932/33 eine doppelte Young-Jahreszahlung ausmachen würde.

Das Ergebnis des franz. Ministerrats

Einziges Jugelergebnis: Fünfjährige Abzahlungsfrist

Paris, 29. Juni. Zu dem heute abend abgehaltenen Ministerrat, der sich mit dem Vorschlag Hoovers beschäftigt, berichtet die Havasagentur: Das Kabinett hat sich einmütig über die Notwendigkeit geeinigt, daß die französische Regierung sich nach der Zustimmung in der Kammer, an den Text ihrer Antwort vom 24. Juni halten müsse. Die Meinungsverschiedenheiten, die Paris und Washington trennen, sind bekannt. Frankreich sieht vor, daß die durch das Moratorium verfügbare werdenden Summen nicht nur zur Verbesserung des Kredits Deutschlands, sondern auch der anderen mitteleuropäischen Länder verwendet werden, bei denen die Aussetzung der Youngzahlungen finanzielle und wirtschaftliche Störungen hervorrufen kann. Die Vereinigten Staaten dagegen wollen ihre Bemühung lediglich auf die Wiederherstellung Deutschlands richten. Frankreich fordert andererseits vor Ablauf des zwölftägigen Moratoriums die Prüfung von Maßnahmen, die deutschseits im Hinblick auf die Wiederaufnahme der Zahlungen ergriffen werden müßten. Hinsichtlich dieses wichtigen Punktes hat, wie es heißt, Frankreich, der Hauptgläubiger Deutschlands, weder seitens der Vereinigten Staaten noch Deutschlands die erforderlichen beruhigenden Versicherungen erhalten. Das Angebot des Präsidenten Hoover legt Wert darauf, daß die von Deutschland 1931/32 zu bezahlende Annuität erst nach 25 Jahren geleistet werden soll. Die französische Regierung hat dagegen in ihrer Antwort erklärt, daß dieser Betrag am Ende des zwölftägigen französischen Moratoriums fällig werden müßte. Die französische Regierung hat heute abend in einem Gefühl des Entgegenkommens beschlossen, diese Frist von einem Jahr auf fünf Jahre zu verlängern; aber das ist, wie es scheint, das einzige Jugelergebnis, das der Ministerrat zu seinem anfänglichen Plan annehmen zu müssen geglaubt hat, ohne daß das geheiligte Recht Frankreichs auf Reparationen beeinträchtigt wird. Ministerpräsident Laval und seine Kollegen werden das Ergebnis ihrer Beratungen und die Gründe ihrer Haltung im Verlaufe der heute abend stattfindenden Besprechungen mit den amerikanischen Vertretern auseinandersetzen.

Vor der Entscheidung

Amerika gegen Vermäßigung des Hooverplanes
Zustimmung Oesterreichs, Polens und der Tschechoslowakei
Washington, 29. Juni. Nach einer längeren Konferenz mit Hoover gab Unterstaatssekretär Cattle die positive Erklärung ab, daß Amerika keinen Vorschlag annehmen werde, der nicht den Sinn und dem Zweck des Hooverplanes vollkommen entspreche. Wie hier verlautet, hat Mellon dieses Verlangens dem französischen Ministerpräsidenten unterbreitet, der einen Ministerrat einberief und mit Mellon eine weitere Konferenz nach

Ende der Kabinettsitzung verabredete. Das Weiße Haus erwartet daher die Entscheidung darüber, ob die französische Regierung zu einem Eingehen auf den Plan Hoovers bereit ist. Man betrachtet die Lage hier zwar als heillos, aber nicht als hoffnungslos, doch ist man sich darüber im Klaren, daß das amerikanische Parlament nie auf den Plan Hoovers eingehen werde, wenn er zu sehr verwässert und sein eigentlicher Zweck einer völligen Atempause für Deutschland vereitelt werde. Dies wurde der französischen Regierung heute ganz klar zum Ausdruck gebracht.

Die Tatsache, daß Polen und die Tschechoslowakei dem Plan Hoovers zustimmen, wurde hier mit großer Befriedigung aufgenommen. Die Zustimmung Oesterreichs wurde heute von dem österreichischen Gesandten dem Unterstaatssekretär Cattle in einer formellen Note überreicht.

Grundzüge der belgische Zustimmung zu Hoovers Vorschlag

Brüssel, 29. Juni. Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, hat der zur Stunde noch tagende Kabinettsrat die von den beteiligten Ressortministern entworfene Antwortsnote der belgischen Regierung auf das Angebot des Präsidenten Hoover genehmigt. Die Antwort ist sehr kurz und umfaßt nicht mehr als zwei Schreibmaschinenseiten. Sie enthält die grundsätzliche Annahme des Hoover'schen Vorschlages und drückt kurz die Hoffnung aus, daß Amerika die besondere Lage Belgiens gegenüber dem Reparationsproblem und den schwierigen belgischen Finanzen verstehen werde. Fernerhin wird die Hoffnung zum Ausdruck gebracht, daß Amerika diesen besonderen Verhältnissen in der Ausführung des Hoover'schen Planes Rechnung tragen werde. Gleichzeitig mit der belgischen Antwortsnote gehen dem belgischen Botschafter in Washington eingehende Weisungen über die besonderen belgischen Wünsche zu. Danach finden die weiteren Verhandlungen zwischen der belgischen und der amerikanischen Regierung in Washington statt.

Zweite französisch-amerikanische Besprechung in Paris

Paris, 29. Juni. Um 21.30 Uhr hat im Innenministerium die angekündigte Besprechung zwischen dem Ministerpräsidenten Laval, dem Außenminister Briand, Victor Hanlin und Francois Poncet und dem amerikanischen Schatzsekretär Mellon, dem amerikanischen Botschafter in Paris, Edge, sowie zwei Diplomaten der amerikanischen Botschaft, nach einer Mitteilung werden Schatzsekretär Mellon und Botschafter Edge nunmehr über den Stand der französisch-amerikanischen Verhandlungen nach Washington berichtet. Eine neue Zusammenkunft der französischen und der amerikanischen Unterhändler ist für Mittwoch vormittag in Aussicht genommen.

Neue Unterredung v. Hoersch-Briand

Paris, 29. Juni. Botschafter von Hoersch hatte am Montag nachmittag eine Unterredung mit Außenminister Briand.

Cattle erklärt: Noch keine Einigung erzielt

Washington, 29. Juni. Unterstaatssekretär Cattle gab heute folgende Erklärung aus: Es ist bis jetzt noch keine Einigung erzielt worden, da noch verschiedene technische Fragen besprochen werden müssen. Es werden keine Vorschläge angenommen werden, die nicht vollkommen dem Geiste und der Absicht des Vorschlages des Präsidenten entsprechen.

Annahme der italienischen Einladung

an Reichstanzler und Reichsaußenminister

Berlin, 29. Juni. Auf Grund der deutschen Anregung weiterer freundschaftlicher Ausprachen entsprechend der in Equeurs stattgehabten Zusammenkunft hat der italienische Ministerpräsident den deutschen Reichstanzler und den Reichsaußenminister durch Vermittlung des italienischen Botschafters in Berlin zu einem Besuch in Rom in naher Zukunft einladen lassen. Der Herr Reichstanzler und der Herr Reichsaußenminister haben die Einladung des italienischen Ministerpräsidenten mit Dank angenommen. Der Zeitpunkt des Besuchs bleibt späterer Vereinbarung vorbehalten.

Der Besuch von Dr. Brüning und Dr. Curtius in Rom

Rom, 29. Juni. In italienischen diplomatischen Kreisen wird, wie die „Agenzia Stefani“ meldet, der Gedanke einer Reise von Dr. Brüning und Dr. Curtius nach Rom günstig aufgenommen, aber man hält es für wünschenswert, daß dieser Besuch nicht vor dem angekündigten Zusammentreffen der beiden deutschen Staatsmänner mit dem französischen Ministerpräsidenten Laval und Außenminister

Briand stattfindet. In den gleichen Kreisen wird der Hoffnung Ausdruck verliehen, daß dieses Zusammentreffen tatsächlich einen segensreichen Einfluß auf die französisch-deutschen Beziehungen und infolgedessen mittelbar auch auf die allgemeine Lage Europas ausüben werde.

Berlängerung des Berliner Vertrags

Berlin, 29. Juni. (Amtlich.) Der deutsche Botschafter in Moskau, Dr. von Dirsken und der stellvertretende Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten der Sowjetunion, Krestinski, haben durch Unterzeichnung eines Protokolls den am 24. April 1926 zwischen dem Deutschen Reich und der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken geschlossenen Vertrag sowie den dazu gehörigen Notenwechsel verlängert. Gleichzeitig ist das zwischen beiden Regierungen am 25. Januar 1929 geschlossene Schlichtungsabkommen mit der Geltungsdauer des genannten Vertrages in Einklang gebracht worden. In dem unterzeichneten Protokoll wird der Absicht der beiden Regierungen Ausdruck verliehen, durch die Verlängerung des Vertrages die zwischen dem Deutschen Reich und der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken bestehenden freundschaftlichen Beziehungen fortzusetzen, die im Interesse beider Länder liegende Zusammenarbeit zu pflegen und zugleich zur Sicherung des allgemeinen Friedens beizutragen. Der Vertrag kann mit einjähriger Kündigungsfrist erstmals am 30. Juni 1933 gekündigt werden, andernfalls läuft er automatisch weiter. Das Protokoll unterliegt der Ratifikation.

Schließung der Berliner Universität

Berlin, 29. Juni. Die Berliner Universität wurde Montag um 12 Uhr wegen Unruhen von radikalen kommunistischen Parteien, die innerhalb der Universität angesetzt wurden, auf Anordnung des Rektors für den Rest des Tages geschlossen und von einem Polizeikommando geräumt.

Zu der Vorgeschichte der Schließung erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Am vergangenen Samstag veranstalteten die kommunistischen Studenten einen Streik, was die Nationalsozialisten veranlaßte, für Montag vormittag als Gegen demonstration ebenfalls einen Konvent auszurufen. Die Polizei erhielt von der gestellten Aktion rechtzeitig Kenntnis und so verstärkte Streifen in der Umgebung der Universität zu sammeln, um sofort eingreifen zu können. Gegen 11 Uhr bemerkten Kriminalpolizisten einen Trupp Kommunisten, die geschlossen in die Universität einzogen, worauf der Rektor dem Abteilungsleiter erlaubte, mit einem Kommando das Universitätsgebäude zu betreten. Das Erscheinen der Polizei löste bei den Studenten grobe Mißbilligung aus und im Laufe der Erregung, die durch Absingen nationalsozialistischer und kommunistischer Lieder noch gefördert wurde, wurden mehrere schwarze Bretter heruntergerissen. Als die Auseinandersetzungen zu Tätlichkeiten angeartet waren, schloß der Rektor die Universität und die Polizei räumte nach Eintreffen von Verstärkungen das Gebäude.

Der Ev. Kirchenvertrag unterzeichnet

Berlin, 29. Juni. Der Amtliche Preussische Pressedienst meldet: Im preussischen Staatsministerium sind am 29. Juni die Ratifikationsurkunden zu dem Verträge Preussens mit den evangelischen Landeskirchen zwischen dem Königs D. Friedrich Winkler und dem preussischen Ministerpräsidenten Dr. Brauns ausgetauscht worden. An dem Austausch nahmen die preussischen Staatsminister Dr. Hirtfelder, Dr. Steiger, Dr. Höpfer-Wischoff, Dr. Schreiber, Dr. Schmidt und Grimme, sowie die geistlichen Vertreter der evangelischen Landeskirche teil.

Wie das BdZ.-Büro erzählt, wies Ministerpräsident Dr. Brauns bei der Unterzeichnung des evangelischen Kirchenvertrages in einer kurzen Ansprache darauf hin, daß der Vertrag, nachdem er alle gesetzlich zuständigen Stellen passiert habe, am 27. Juni in der preussischen Gesetzesammlung veröffentlicht worden sei und mit diesem Tage Gesetzeskraft erlangt habe. Alle gesetzgebenden Faktoren hätten hiermit dem Vertrage zugestimmt. Der Ministerpräsident dankte namens der Staatsregierung allen, die am Zustandekommen des Kirchenvertrages mitgearbeitet haben und erklärte, dieser Vertrag werde eine neue Aera in der Geschichte der evangelischen Kirche Preussens und in ihrem Verhältnisse zum Staate eröffnen. Es sei gelassen, im Rahmen der bestehenden Reichsverfassung die berechtigten Interessen des Staates und der Kirche, unter gegenseitiger verständnisvoller Würdigung ihrer Aufgaben im Staatsleben zu einem gerechten Ausgleich zu bringen, der zugleich den Geist eines verständnisvollen friedlichen Zusammenwirkens zum beiderseitigen Wohl enthalte. Er schloß mit dem Wunsch, daß die Vertragsausführenden sich stets von diesem Geiste leiten lassen mögen. Nach dem Ministerpräsidenten sprach für die evangelische Kirche Dr. Winkler.



Gedächtnisfeier für Freiherr v. Stein



Freiherr von Stein-Gedächtnisfeier im Reichstag

Kassel, 29. Juni. Die offizielle Gedächtnisfeier für den Reichsfreiherrn von und zum Stein anlässlich seines 100. Todesjahres fand auf Schloss Kassel in Anwesenheit zahlreicher Ehrenäste statt. Nachdem der Oberpräsident der Provinz Hessen-Kassel, Baron die Vertreter der Reichs- und Staatsregierung sowie der Familie des Freiherrn von Stein begrüßt hatte, wies der Redner auf die Bedeutung hin, die Steins Geburtsstadt Kassel im Leben des großen Staatsmannes bildete. In Kassel verlebte Stein seine Jugendzeit und zog sich im Januar 1807 hierhin zurück, als er seine Entlassung aus dem preussischen Staatsdienst nahm. In Kassel war es auch, wo er dann später alljährlich die Sommermonate verbrachte, um sich seinen literarischen und literarischen Neigungen zu widmen. Dann sprach Dr. Kallert, der Präsident des deutschen und preussischen Städtebundes über Stein und die Bedeutung der modernen Selbstverwaltung. Der Redner bezeichnete u. a. die Selbstverwaltung der Gemeinden und ihre Mitarbeit am Staatsleben als das größte Ziel, das Stein veranlaßt habe, 1808 seine Städteordnung zu schaffen.

Staatsminister a. D. Dr. Prälitz, Präsident des preussischen Oberverwaltungsgerichtes Dr. Drews, hielt die Gedächtnisrede. Darauf sprach der preussische Innenminister Severing.

Macdonald über die Abrüstung

London, 29. Juni. Premierminister Macdonald eröffnete heute die Aussprache im Unterhaus mit einer ausführlichen Erklärung über den Stand der europäischen Abrüstung. Abrüstung sei die gegenwärtig beherrschende Frage. Die für Februar 1932 anberaumte Abrüstungskonferenz werde als Grundlage für ihre Verhandlungen den Bericht der vorbereitenden Abrüstungskommission benutzen und verlassen. Über die von dieser geleistete Arbeit hinauszuweisen. Die allgemeine Abmachung, zu welcher die Abrüstungskonferenz, wie man hoffe, gelangen werde, würde nicht eine bloße Festsetzung von Grundsätzen, nicht eine Erklärung von Absichten oder Methoden sein, sondern etwas vollkommen Endgültiges, das Richtlinien und Pläne enthalten würde, die die Frage der Abrüstung in das Gebiet feststellbarer und prüfbarer Tatsachen tragen würden, so daß wir nach Abschluß der Konferenz nicht fremde Gelbbälle, sondern Ziffern haben und jede Nation nachprüfen kann, ob die von anderen Nationen übernommenen Verpflichtungen auch wirklich erfüllt werden. Englands Vorbereitungen für die Konferenz, deren ungeheure Bedeutung von allen Mitgliedern des Hauses und allen Parteien anerkannt wurde, haben die Form der Schaffung eines Unterausschusses des Reichsverteidigungsministeriums angenommen, in dem alle drei Parteien vertreten sind. Macdonald zitierte dann im einzelnen die Verpflichtungen des Artikels 8 der Völkerbundcharta von des Teiles 5 des Versailler Vertrages, die Antwort der alliierten Mächte auf die Bemerkungen der deutschen Delegation zu den Friedensbedingungen und schließlich das Schlussprotokoll der Locarno-Konferenz. Der Premierminister betonte dabei: Selbst wenn wir versuchten, uns diesen Verpflichtungen zu entziehen, könnten wir es nicht. Sie sind endgültig festgelegt. Es sei traurig, ruhr erlost, daran zu denken, daß gestern der Jahrestag der Unterzeichnung des Friedensvertrages gewesen sei, in ein Bekenntnis des Glaubens an den Frieden gekleidet sei und in seinem Punkt mehr ein Bekenntnis energischer Handlung und treuen Verhaltens darstelle, als in der Erklärung, die während der Unterzeichnung des Friedensvertrages zugunsten der Abrüstung Europas abgegeben worden sei.

Luftmanöver über Henden

Kriegsspiele von 200 englischen Flugzeugen
London, 29. Juni. Bei glänzendem Wetter fand am Sonntag die größte Meerflotte der britischen Luftstreitkräfte statt. Annähernd 600 000 Zuschauer umsäumten das Flugfeld Henden und waren Zeugen der großen Fortschritte, die das englische Militärflugwesen seit dem vergangenen Jahre gemacht hat. Unter den Ehrengästen auf dem für die königliche Familie abgepflasterten Platz bemerkte man neben vielen Größen der Politik und der Gesellschaft vor allem auch verschiedene Mitglieder der Arbeiterregierung, darunter Premierminister Macdonald und Kriegsminister Tom Egan. Es wurden Bombenabwurfübungen aus Kapazität abgefliegen. Maschinenversuchsbäume hoch in den Lüften inszeniert und dynamische strategische Manöver durchgeführt. Das schnellste Bombenflugzeug, die Hawker Hart, lösten beim Publikum ganz besonderes Interesse aus.

Neues vom Tage

Besuch des französischen Staatspräsidenten in der deutschen Botschaft

Paris, 30. Juni. Gestern nachmittag um 4 Uhr stattete der Präsident der französischen Republik Doumer dem deutschen Botschafter v. Hoeh einem offiziellen Besuch ab, wie dies beim Amtsantritt eines neuen Präsidenten üblich ist. Seit dem Jahre 1914 war es das erste Mal, daß der Präsident der französischen Republik das deutsche Botschaftsgebäude betrat.

Das Programm des Berliner Besuchs der englischen Staatsmänner

Wochenende auf Schloss Hubertusstock

Berlin, 29. Juni. Wie wir erfahren, ist für den Berliner Besuch der englischen Minister: folgendes Programm vorgesehen: Henderson trifft am Freitag den 17. Juli vor-mittags von Paris her in Berlin ein, während Macdonald im Flugzeug erst kurz nach Mittag erwartet wird. Für den Freitag abend ist ein Essen beim Kanzler, für den Sonntag abend eines in der englischen Botschaft vorgesehen. Dazwischen liegt die eigentliche Aussprache, und zwar wird sie sich in dem Jagdhaus Hubertusstock abspielen, das etwa 70 Kilometer von Berlin am Werbellinsee liegt. Hubertusstock ist bekanntlich der Wochenendort des preussischen Ministerpräsidenten, der auch an dem Besuchsonntag in Hubertusstock anwesend sein und an den Besprechungen teilnehmen wird. In politischen Kreisen wird diese Teilnahme des Ministerpräsidenten Braun begrüßt, zumal die beiden englischen Gäste der Arbeiterpartei angehören. Ein Besuch wegen des Aufenthalts in Hubertusstock ist übrigens noch nicht gefaßt. Man darf aber annehmen, daß es bei der geschiederten Absicht bleibt.

Wahltag der republikanisch-sozialistischen Koalition in Spanien

Paris, 29. Juni. Der Sieg der republikanisch-sozialistischen Koalition bei den Wahlen zu den spanischen Cortes tritt immer deutlicher in Erscheinung. Sämtliche Minister der provisorischen Regierung sind gewählt worden. Außenminister Ferrer wurde in nicht weniger als sieben Wahlbezirken gewählt. Als bedeutungsvoll und eventuell folgen-schwer wird der Sieg der Anhänger Marías in Katalonien (Separatisten) sowie der der Carlisten in Navarra und der autonomistischen Nationalisten in San Sebastian angesehen.

Keine Abtretung Marokkos durch Spanien

Paris, 29. Juni. Die spanische Botschaft in Paris dementiert die aus englischer Quelle stammende Nachricht, der zufolge der spanische Finanzminister der Mandatskommission des Völkerbundes zur Kenntnis gebracht habe, Spanien würde kein marokkanisches Gebiet dem Völkerbund zur Verfügung stellen.

Malinoff bildet das bulgarische Kabinett

Sofia, 29. Juni. Der König hat am Sonntag nachmittag den Führer des Oppositionsblocks, Malinoff, mit der Kabinettsbildung beauftragt. Kurz zuvor hatte der König den Ministerpräsidenten Papischew empfangen, der ihm den Rücktritt des Gesamtkabinetts meldete. Malinoff wurde beim Verlassen des königlichen Schlosses von einer großen Menschenmenge mit Jubel empfangen.

Ein folgenschwerer Brunneneinsturz

Salze a. d. Wild, 29. Juni. In dem Dorfe Altmersteden ereignete sich am Samstag ein schwerer Unglücksfall. Zwei Brunnenbauer, die mit Arbeiten an dem Gemeinbrunnen beschäftigt waren, wurden durch plötzlich herabsinkende Sandmassen in eine Tiefe von 8 Meter verschüttet. Während es dem einen gelang, sich wenigstens bis zum Koffel freizumachen, wurde der andere völlig begraben. Rettungsversuche, die drei Einwohner des Dorfes unternahmen, mißglückten; auch die Helfer wurden verschüttet und konnten nur unter ungeheuren Schwierigkeiten wieder befreit werden. Schließlich wurden die Feuerwehren und Technischen Notdienste aus Stendal und Gardelegen zu den Rettungsarbeiten herbeigerufen und den vereinten Kräften gelang es nach 14stündiger Arbeit, wenigstens den einen der verschütteten Brunnenmacher lebend zu bergen. Er wurde ins Krankenhaus nach Stendal überführt. Der andere Verschüttete konnte noch nicht geborgen werden.

Nordlandfahrt des „Graf Zeppelin“

Friedrichshafen, 29. Juni. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ tritt morgen früh eine für mehrere Tage berechnete Nordlandfahrt an, die das Luftschiff nach Norwegen etwa bis Bergen und von dort nach Island führen wird. In Reykjavik wird das Luftschiff Post abgeben und aufnehmen. Der ursprünglich für heute nacht 12 Uhr vorgesehene Start ist auf Dienstag früh 5.30 Uhr festgelegt worden. Das Luftschiff wird von Dr. Edener geföhrt werden.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 30. Juni 1931.

Krisenlohnsteuer. Mit dem 1. Juli tritt nach der Kotoerordnung vom 5. d. M. die sogenannte Krisenlohnsteuer in Kraft. Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß die Krisenlohnsteuer vom Arbeitslohn einzubehalten, gesondert im Lohnkonto zu verbuchen und auch gesondert an das Finanzamt abzuführen ist. Der Arbeitnehmer unterliegt also folglich ab 1. Juli zweifacher Steuerabgaben, nämlich der Lohnsteuer und der Krisenlohnsteuer. Die Krisenlohnsteuerhöhe sind, entgegen den Lohnsteuerhöhen, nicht auf volle 5 Pfennig, sondern auf volle 1 Pfennig nach unten abzurunden. Sie beträgt, je nach Verdienst, 1-5 Prozent des Bruttoarbeitslohnes, es dürfen also bei Errechnung der Krisenlohnsteuer keinerlei Abzüge für steuerfreie Lohnbeträge oder dergleichen gemacht werden.

Vorsicht bei Insektenstichen. Schnaken, Wespen und andere Insekten sind außerordentlich stechwillig. Durch Nichtbeachtung einer Verletzung oder durch Kratzen ist schon manche Blutergussung entstanden, die schwerste Folgen nach sich gezogen hat. Vorsicht ist das Mitführen von Salbtafeln, der in handlichen Behältern überall zu haben ist. Die Behandlung hat allerdings nur dann Wert, wenn sofort die Stichstelle mit der Flüssigkeit benetzt wird. Auch Seife leistet manchmal gute Dienste.

Eschhausen, 30. Juni. (Unfall.) Gestern abend probierte ein Ragolder Autobesitzer seinen Opelwagen, den er gestern auf der Stuttgarter Automesse erworben hatte. Auf dem Weg hierher, unterhalb des „Hohenbündel“, verlor der Fahrer die Herrschaft über den Wagen, geriet links auf einen Randstein, warf den zweiten um und überschlug sich die Böschung hinunter. Das Gesicht des Fahrers wurde durch die Glassplitter der Scheibe ziemlich in Mitleidenschaft gezogen; überall quoll das Blut. Die zwei sonstigen Mitfahrer kamen mit dem Schrecken und einigen Schürfwunden und Quetschungen davon, während der Wagen furchtbar zerschunden wurde.

— Calw, 29. Juni. Die Aussichten für die kommende Obsternte haben sich verschlechtert und zwar nicht bloß

durch den Hagelschlag, sondern auch durch den schwachen Bestand mancher Obstbäume. Auf den Waldarten wird die Ernte kaum befriedigend ausfallen, von einer Ernte wie vor zwei Jahren kann keine Rede sein. Die Aussichten beim Steinobst sind schlecht. Fast alle Gemeinden werden einen großen Ausfall zu verzeichnen haben. Selbst die Böhler Frühweinsäure, die zu den ertragreichsten Sorten gehört, zeigt nur wenige Früchte. Am besten werden die Äpfel beurteilt, weniger gut die Birnen. Vor acht Jahren waren die Birnen beinahe wertlos, heuer werden sie geschätzt sein. Die Walnüsse, die von Kälte verschont blieben und in der Blüte weit hinauskamen, zeigen schöne Fruchtansätze. Ueber die Gründe, die zur Unfruchtbarkeit mancher Bäume geführt haben, werden die Ansichten geteilt bleiben. Vieles werden sie in dem Ernährungs- und Gesundheitszustand der Obstbäume gesucht.

— Calw, 29. Juni. Der „Niedertranz“ gab gestern nachmittag in der Stadtkirche ein Konzert, bei dem das Requiem nach Worten der heiligen Schrift für Männerchor, Mezzosopran, Oboe und Orgel von Hugo Kaun zur Aufführung kam. Neben dem Requiem erhielt die Vertragsorgel noch ein Konzert für Orgel, Streichorchester und drei Hörner von J. Rheinberger. Die Leitung der Aufführung hatte der Chorleiter des „Niedertranzes“, Frh. Schrafft in Forzheim, der sich wiederum als überaus trefflicher Dirigent erwies. Die Altstimmen wurden von der Tochter des Komponisten, Fr. Maria Kaun in Berlin mit großer Innigkeit und seinem Verständnis gesungen. Die Chöre zeigten von starker Einübung und natürlicher Auffassung. Die Aufführung des gut aufgebauten Werkes machte einen tiefen und nachhaltigen Eindruck auf die große Zuhörerschaft, die von nach und nach eingefunden hatte. Hugo Kaun wurde zum Ehrenmitglied des Calwer „Niedertranzes“ ernannt und ihm eine schöne Radiierung der Nikolauskapelle überreicht.

Freudenstadt, 29. Juni. (Tödlich abgestürzt.) Am Sonntag ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Der 19jährige Gerhard Erle von hier unternahm am Samstag mit einigen Kameraden eine zweitägige Wanderung über Gernsbach nach Baden-Baden. Gestern früh befanden sich die jungen Leute auf dem ebenen Felsplateau des Batterfelsens; Erle machte einen Schritt über einen Felsabhang, stolperte und stürzte kopfüber lautos in eine Tiefe von 35-40 Meter. Der Unglücksfall schlug zweimal auf dem Felsen auf, die entsetzten Kameraden, die sofort hinabstiegen, fanden den Unglücklichen entseelt auf dem Weg am Fuße des Felsens. Der Tod muß augenblicklich eingetreten sein. Die von Baden-Baden herbeigerufene Sanitätsmannschaft verbrachte die Leiche nach Baden-Baden.

Hfen a. G., 29. Juni. (Ortsvorsteherwahl.) Bei der gestern hier stattgefundenen Ortsvorsteherwahl haben von 773 Stimmberechtigten 719 abgestimmt. 1 Stimme war ungültig. Gewählt wurde der Amtsvorsteher Otto Haba mit 458 Stimmen, der Gegenkandidat Rechnungsrat Schöger aus Taiflingen erhielt 260 Stimmen.

Schwenningen, 28. Juni. (Ein schreckliches Verden.) Im Schwenninger Krankenhaus verschied dieser Tage ein Mann an einem schrecklichen Leiden: dem Strahlenpils. Diese kleinen Bakterien leben auf Getreidekörnern, Grasspalmen und anderen Pflanzen. Nimmt man solch eine Pflanze in den Mund, setzen sich die vernichtenden Pilze im Körper fest. Langwierige und unbeilbare Leiden sind die Folge. Der Mensch muß buchstäblich mit lebendigem Leibe verfaulen. Dieser neue Fall sei eine Warnung an alle, die ebenfalls gerne an einem Grassalm oder einer Kornähre kauen, wenn sie spazieren gehen.

Stuttgart, 29. Juni. (Schwere Autounfälle.) In der Nacht auf Sonntag ereignete sich auf der Straße zwischen Baihingen und Böblingen ein schwerer Autounfall. Ein Stuttgarter Lieferauto fuhr in voller Fahrt auf eine Telegraphenstange, die abgeknickt wurde. Von den beiden Fahrern blieb der eine tot am Platze, während der andere mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus verbracht werden mußte. — Zu dem schweren Zusammenstoß zweier Omnibusse bei Waldenbuch wird noch gemeldet, daß zwölf Personen mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Alle Verletzten stammen aus Grafenberg. Vier der Verletzten, Lina Gugel, Otto Maier, Wilhelm Raich und Lydia Frey mußten sofort in die Klinik nach Tübingen verbracht werden.

Tübingen, 29. Juni. (Todesfall.) Unerwartet in Ausübung des Berufs ist Gärtnereibesitzer Paul Dürr beim Bohnenbrechen infolge eines Schlaganfalles verschieden. Dürr ist 60 Jahre alt geworden. Er ist der Bruder des Dr. ing. Ludwig Dürr, des Erbauers unserer Zeppelin.

Waldenbuch N. Stuttgart, 29. Juni. (Verkehrsunfall.) In der Nähe von Waldenbuch wollte am Sonntag abend ein Postomnibus einen Privatomnibus überholen und streifte dabei das Vorderrad des Privatwagens, so daß dessen Lenker die Herrschaft über sein Fahrzeug verlor. Der Wagen stürzte über eine Böschung, wobei er sich mehrmals überschlug. Von den Insassen wurden drei schwer verletzt und mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Echterdingen, 29. Juni. (Schwerer Autounfall.) Als am Sonntag abend eine Echterdinger Familie mit einem Opelwagen auf der Heimkehr von der Kirchenernt kurz vor Echterdingen das Straßenbahngleis überquerten wollte, wurde der Opelwagen von einem ansehend durch die Sonne glänzenden Stuttgarter Presto-Wagenführer so hart angefahren, daß der Wagen umgeworfen und vollständig zertrümmert wurde, während der Fahrerwagen über den Straßenrand auf einen Baum aufstieß und beschädigt liegen blieb. Die Insassen des Opelwagens trugen teilweise schwere Verletzungen davon. Die Insassen des anderen Wagens kamen mit dem Schrecken davon.

Beetz N. Heidenheim, 29. Juni. (Erjaß der Jäh.) Die Mutter der drei jungen Störche und ein Junges wurden von den Hagelkörnern tödlich getroffen. Der vermittelte Storch sah sich im Donauried in treuer Fürsorge für die Jungen nach einem Erjaß um. Es kam nun eine Störchin, befah sich das Nest und die Familie und blieb bei den Halbwaisen — ein rührendes Zeichen der Liebe unter den Tieren.



Hessigheim O.A. Bessigheim, 29. Juni. (Ertrunken.) Beim Gaujugendtag des Athletiksportvereins nahmen einige junge Athleten aus Kornwestheim unmittelbar nach dem Besichtigung ein Bad im Neckar, jedenfalls in erhöhtem Zustande. Einer von ihnen, der 18 Jahre alte Freizeitlehrer Albert Bahl aus Kornwestheim, verschwand sofort in den Wellen. Allen nach hat ein Herzschlag dem jungen Leben ein Ende gemacht. Nach dem Bergungslücken wurde eifrig gesucht. Bis Montag früh konnte er aber noch nicht aufgefunden werden.

Wassen a. N., 29. Juni. (Tragischer Tod.) Am Sonntag nachmittag fiel der 5 Jahre alte Sohn Willi des Arbeiters Wilhelm Greiner im Schiefstrahl auf einen elektrischen Gittermasten. Er kam der Hochspannungseileitung zu nahe und wurde getötet. Nachdem die Hände durchgebrannt waren, fiel er herunter.

Schlaf O.A. Göppingen, 29. Juni. (Ritzschendiebstahl.) Einige junge Burthen von Holzheim stahlen in der Nacht zum Sonntag einem Kirchbaumgut in Schlaf einen Besuch ab. Der Sohn des Baumgutbesizers, der Waage hielt, schoß nach einem der Burthen, der einen Baum bestiegen hatte, mit einem Gewehr, so daß diesem die ganze Schrotladung ins Gesicht und in die Schultern ging. Schwer verletzt wurde er von einem Personenauto ins Krankenhaus eingeliefert.

Oberbach O.A. Schorndorf, 29. Juni. (Bürgermeisterwahl.) Bei der Ortsvorsteherwahl haben von 1265 Wahlberechtigten 1146 abgestimmt. Gültige Stimmen waren es 1194. Es erhielten Greiner, Obersekretär bei der Stadtpflege in Ludwigsburg 540, Wälder, kommunistischer Stadtrat in Stuttgart 209, Waner, Obersekretär bei der Gaug. Kirchspflege Stuttgart 254 und Hübner, Verwaltungspraktikant in Herrenberg 140 Stimmen. Obersekretär Greiner ist somit gewählt.

Vom bayerischen Allgäu, 29. Juni. (Zweimal zum Tode verurteilt.) Der Kaiser Hermann Kutter, der in Obermeran die Hausfalterin Theresie Keller und deren 15jährigen Sohn durch Revolververhütung getötet und seinen Onkel, den Landwirt Kutter, schwer verletzt hatte, wurde vom Schwurgericht Remmingen wegen zweifachen Mordes und wegen Mordversuchs zweimal zum Tode und zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt. Kutter hatte die graufige Tat begangen, um in den Besitz des schönen Anwesens zu gelangen. Der Verurteilte nahm den Richterpruch mit großer Gleichgültigkeit auf.

Aus Baden

Am Uebertritt von Pfarrer Teusch zu den Nationalsozialisten schreibt uns der Volksdienst: Aus Waldorf in Baden wird über das Ergebnis der am Sonntag, den 21. Juni, stattgefundenen Gemeinderatswahl folgendes gemeldet. Der Volksdienst erhielt 871 Stimmen, die Nationalsozialisten 290. Das bedeutet gegenüber den Reichstagswahlen im September eine Zunahme des Volksdienstes um 61 Prozent und eine Abnahme der Nationalsozialisten um 45 Prozent. Dieses Ergebnis ist bemerkenswert, weil Pfarrer Teusch in Waldorf durch drei abgehaltene Versammlungen sehr bekannt ist. Der Volksdienst erhält jetzt 25 Gemeinderatsitze.

Baden-Baden, 29. Juni. (Ein tödlicher Sturz.) Für das am Samstag nachmittag stattfindende Bergrennen des Baden-Badener Autoturniers, war die Rennstrecke am Samstag vormittag zum Training freigegeben worden. Leider gab es dabei einen Unfall. Der Münchener Hans Klopfer auf seinem Graham-Balge verunglückte auf der Strecke und mußte durch den Sanitätswagen mit seinem mitfahrenden Chauffeur ins Baden-Badener Krankenhaus eingeliefert werden. Klopfer und sein Chauffeur haben vermutlich innere Verletzungen erlitten, doch soll das Befinden zu Befriedigung keinen Anlaß geben. Auch der junge Graf Hardegg aus Wien hatte Pech. Graf Hardegg rannte an derselben Stelle, an der Hans Klopfer reifenlosst gefallen war, mit dem linken Vorderrad gegen einen Stellwagen, wobei die Aluminiumfüllung des Rades zerstückelt und der Wagen über die Kurve den tiefen Abhang hinunter geschleudert wurde. Graf Hardegg erlitt innere Verletzungen und sehr schwere Knochenbrüche. Er wurde in das bayerische Krankenhaus gebracht, wo er am gestrigen Sonntag verstorben ist.

Vom Kaiserstuhl, 29. Juni. (Unerfreuliches von der Kirchengemeinde.) Mit den Kirchengemeinden, die es dieses Jahr in reicher Fülle gibt, ist es jetzt ein wahrer Jammer. Diese Woche ist der Preis für ein Hund auf dem Markt in Freiburg teilweise bis auf 4 Pfennig gesunken. Da verlohnt sich für den Landwirt, der jetzt sonst viel Arbeit hat, das Herantreiben des Viehs nicht mehr. Auch das Brennen der Kirchen ist bei der hohen Steuer eine wenig einträgliche Sache. Dazu kommt, daß infolge des starken Regens am gestrigen Tage viele Kirchen aufgesprungen sind, auch wenn sie noch nicht ganz reif waren. Dadurch haben sie für den Verkauf wie für das Brennen bedeutend an Wert verloren. So werden halt dieses Jahr viele Kirchen auf dem Baume hängen bleiben und nur den Vögeln als Speise dienen.

Aus der Deutschen Volkspartei

Stuttgart, 29. Juni. Der Landesauschuss Württemberg der Deutschen Volkspartei hat am 27. Juni in Stuttgart eine außerordentliche Tagung zur Erörterung über die politische Lage abgehalten. Nach unterrichtenden Vorträgen des Landesvorsitzenden Gustav Rath, des Reichstagsabgeordneten Reinath, des Vorsitzenden der Ortsgruppe Groß-Stuttgart Stadtrat Bürgermeister a. D. Krämer und des Generalsekretärs Müller entspann sich eine rege und ausgedehnte Aussprache. Folgende Entschlüsse wurden einstimmig angenommen:

Der Gang der Ereignisse hat die Minderheit der vom Reichstagsabgeordneten und der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei in den letzten Wochen eingenommenen Haltung in vollem Umfang bestätigt. Nur durch den starken Druck, den die Fraktion durch ihren Beschluß für Einberufung des Reichstags auf die Regierung ausgeübt hat, ist ein weiteres Verschleppen der Reichstagsfrage in den Herbst hinein verhindert und zugleich dem Ausland der ganze Ernst der gegenwärtigen Lage vor Augen geführt worden. Das nunmehr zu erwartende Entscheidungsergebnis muß von einer Realisierung, die sich aus parteipolitisch nicht einseitig gebundenen, im ganzen Volk anerkannten Persönlichkeiten zusammensetzt, mit allen Kräften ausgenutzt werden, um die einseitige Betreibung von untragbaren Tribulationen herbeizuführen.

ten und untertänig das Wort der inneren Heiligung, insbesondere der Finanz- und Verwaltungsreform, in Angriff zu nehmen. Die Deutsche Volkspartei fordert ihre Mitglieder und Freunde, sowie alle Gleichgesinnten im Volk auf, hier entschlossen mitzuarbeiten. Durch Arbeit im Innern zur Freiheit nach außen!

Bürgermeister a. D. Stadtrat Krämer in Stuttgart wurde unter hartem Beifall der Versammlung einstimmig zum ersten Stellvertretenden Landesvorsitzenden gewählt.

Am D. 2000 über Stuttgart

Die erste Fluggesellschaft ist eines der größten Erlebnisse, das man haben kann. Anlässlich des Zeevelintages in Böblingen war auch das größte Landflugzeug der Welt, G. 38 (D. 2000) auf dem Flugplatz anwesend. Das Flugzeug ist 23 Meter lang und die Spannweite beträgt 45 Meter. Die Flügel des Riesenflugzeuges jenseiten uns wohlthätigen Schatten, denn die Sonne schien brennend heiß. Die Kellamastel der Deutschen Luftbanja machte sehr interessante Schauflüge. Wie man die Flugzeuge der Sonne entgegen schweben sah, wurde der brennende Wunsch wach, auch einmal für kurze Zeit die Welt von oben anzusehen. Ich traute meinen Ohren kaum, als bald darauf die Einladungs an die Passagiere erging, mit der G. 38 einen Rundflug zu machen. Zunächst wurde aber der Zepplin, der von Tübingen herkam, festgehalten. Stolz und majestätisch wie immer kam die silberne Riesenmaschine aneschwand und landete glatt. Am den Zepplin war ein Leben und Treiben, gerade wie in Hamburg, ehe ein Dampfer ankam. Als die neuen Passagiere Platz angenommen hatten, wollte ich zum G. 38, um ja nicht zu spät zu kommen, denn das Flugzeug sollte das Luftschiff ein Stück begleiten. Ich konnte mir noch einen Fensterplatz ersetzen. Die Einteilung dieses Flugzeuges ist ähnlich wie bei einem D-Zug-Wagen. Man könnte meinen, man läge in einem Salonwagen des Luxuszuges „Reichsgold“. G. 38 fährt 26 Bahndämme, die alle neugierig der Dünne barten, die so ein Flug mit sich bringt. Es waren von draußen auch viele neugierige Blicke auf uns gerichtet. Blöschlich hing die 280 Zentner schwere Maschine zu sitzen an, die Motoren wurden angeschlossen. Der Flusantion gab mehr und mehr Gas und unter dem Halo der Zuschauer rollten wir davon. Zuerst doppelte es, wie wenn man mit einem Auto über ein Pfahler fährt, aber als wir vom Boden losstamen, satterte die Maschine nur noch ganz wenig. Man mußte zum Fenster hinausschauen, um sich zu überzeugen, daß man überhaupt fliegt. Ich hatte nicht im geringsten Anlaß, sondern ich fühlte mich ganz sicher. Der Flugplatz sah wie ein kleiner Regen aus. Die Zuschauer waren nur noch als Punkte zu sehen. Das Luftschiff war schon vorausgefahren, mir haben zunächst nur den Schatten. Der Schönbuch sah wie eine kleine Moosfläche aus. Die Bäume sahen ähnlich einer gelben Schminke, und es war kein angenehmes Gefühl, wenn man daran dachte, daß man dieses Wasser in Stuttgart als Trinkwasser bekommt. Bahnhöfen und Rohr lauchten mit ihren Schwimmbädern, die bei der großen Hitze voll besetzt waren, aus. Man ging es über den Waldort Stuttgart zu. Den Zepplin hatten wir eingeholt und auch bald überholt, denn wir rorken mit einem Stundamittel von 200 Kilometer durch die Lüste, während das Luftschiff nur mit etwa 120 Kilometer fuhr. Nun war Stuttgart unter uns. Das Hülfenmeer, eingerahmt von Wäldern und Weinbergen, hielt von der Vogelschau noch viel schöner aus, als von unten. Wir flogen in 600 Meter Höhe und konnten alle Einzelheiten genau erkennen. Am Hauptbahnhof sah wir unter dem Zepplin durchgehenden. Ganz besonders muß die Wanderverkehrsabteilung des G. 38 hervorgehoben werden, so daß es möglich ist, sehr rasch zu brechen und wenden. Mit dem Zepplin sind nun die Fahrt als Beisitzer, bis das mittlere Neckartal in Sicht kam. Dann ging rasch dem Flughafen zu und ehe man sich's versah, rollte G. 38 auf dem Flughafen und hielt an. Es war nicht ein Wohlgefühl oder eine Erleichterung, daß nun die Fahrt zu Ende war, sondern das Bedauern, daß der schöne Flug schon ein Ende hatte, beherrschte alle Fahrgastnehmer. So wird der Zepplin in Böblingen mit dauernd in Erinnerung bleiben durch den ersten Flug über schwäbischem Land mit D. 2000 — denn er war ein Erlebnis.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Reichspräsident von Hindenburg nahm am Sonntag an einem Regimentsappell des ehemaligen Infanterieregiments Generalfeldmarschall von Hindenburg in Lud teil. Auf dem Marktplatz fand ein Gedächtnisgottesdienst für die Gefallenen statt. Darauf legte der Reichspräsident am Gedächtnis des Regiments 147 einen Kranz nieder.

Fliegerespionage. Am Samstag nachmittag erschien über Johannsburg in Ostpreußen aus der Richtung der Landesgrenze (Pogobien) ein Doppelspinner, auf dem deutlich das Abzeichen 3 52 und die rotweißen Bierecke, die Abzeichen der polnischen Militärflieger, erkennbar waren. Das Flugzeug überflog die Stadt und den Bahnhof und entfernte sich dann. Wie erl jetzt bekannt wird, haben am 24. Juni vier tschechische Militärflieger das Erzgebirge überflogen und sich einige Zeit über deutschem Gebiet aufgehalten.

Higymelle in den Vereinigten Staaten. Eine Higymelle wütet zurzeit in den Vereinigten Staaten, namentlich im Süden und im Mittelwesten, wo die Temperatur im Schatten fast 40 Grad erreicht. Seit Donnerstag sind 49 Personen am Hitzschlag gestorben.

Ein Boot in Kanada gekentert. Ein kleines Schiff, in dem acht Mädchen im Alter von 6 bis 19 Jahren einen Ausflug nach Three River (Provinz Quebec) unternahmen, kenterte. Sieben Mädchen ertranken, eines wurde gerettet.

Ein Kind ertrinkt seine Mutter aus Mitleid. In Jona ertrank ein 10jähriges Kind keine frische Mutter, um sie von ihren Qualen zu befreien.

Aus dem Gerichtssaal

Der Unfallstoll auf Bahnhof Immendorf vor Gericht
Kapschuburn, 27. Juni. Der D-Zug Nr. 176 ist, wie erinnerlich, am Osterfesttag 1929 auf dem Bahnhof Immendorf, wo gerade Gleisarbeiten vorgenommen wurden, entseilt und am 2. Oktober v. J. ereignete sich dort wiederum während der Gleisarbeiten ein Unfall, das noch schwerere Folgen hatte. Der D-Zug hatte die Station um 1.57 Uhr zu passieren; obwohl er mit 5 Minuten Verspätung kam, befand sich die Motormaschine auf einem Umgebungssteig in exponierter Stellung in Bewegung; von rechts kam der D-Zug und von links ein Transportzug entgegen, bestehend aus 4 Güterwaggons, die von 6 Arbeitern geschoben wur-

den. Der Zusammenstoß mit der Lokomotive war unvermeidlich. Durch die umberfliegenden Eisenstücke wurden zwei Arbeiter sofort getötet; der verheiratete Karl Kumbner aus Hochdorf und der 23 Jahre alte Franz Schneider aus Biberach. Drei weitere Arbeiter waren mit leichten Verletzungen davon gekommen, auch der Motormaschinenführer war leicht verletzt worden. Einer infolge Armbruchs 30 Prozent arbeitsunfähig geworden. Der anerkennteste Materialschaden betrug 2000 Mark. Das Unheil hatte nun ein Nachspiel vor Gericht und zwar hatten sich wegen fahrlässiger Tötung, Körperverletzung und Transportgefährdung zu verantworten der Motormaschinenführer Kubler sowie der Rottenführer Leonhard Wall aus Biberach. Sie sollen beide ihre Dienstvorschriften übertreten haben. Das Urteil lautete gegen Kubler auf 300 Mark Geldstrafe und gegen Wall auf Freifreigehung.

Spiel und Sport

Das Gantturnen vom Unteren Schwarzwald-Ragold-Turngauen ist in nächste Nähe gerückt. Dasselbe ist mit dem Austragen der Meisterschaften im Kallturnen und dem 70jährigen Bestehen des Turnvereins Wildberg verbunden. Die Vorbereitungen sind seitens der Gaultung und des festgebenden Vereins so getroffen, daß bei einigermaßen guter Witterung der Veranstaltung ein reibungsloser und erfolgreicher Verlauf vorausgesetzt werden kann. Rund 150 Kampfrichter und Riegenführer sind zur Durchführung des umfangreichen Wettampoprogrammes notwendig. Der ganze Tag wird für Turnerinnen, Turner, Kampfrichter u. Riegenführer einen reichen Arbeitstag darstellen, welcher insoweit hervorgehoben zu werden verdient, daß den anwesenden Zuschauern und Mitwirkenden, neben der selbstverständlichen Unterordnung die notwendige Pflege eines kräftigen, gesunden Körpers vor die Augen geführt wird, der dann auch jederzeit im Stande ist, den geistigen Anforderungen gerecht zu werden. Ein solcher Tag soll für die Turnerinnen und Turner mit ihren Führern dazu angetan sein, das Gefühl der Volksgemeinschaft und Zusammengehörigkeit in größter wirtschaftlicher Not, ohne Unterschied der Parteizugehörigkeit zu pflegen und zu fördern, wie dies in den Gesetzen der Deutschen Turnerschaft verankert ist.

Schwäbische Turnmeisterschaften

Groß-Eislingen, 28. Juni. Hier waren am Sonntag die Seiten des 11. Turnfestes Schwaben im Geräte-Zehnkampf, Siebenkampfl, Frei- und Handgerätekampf versammelt, um unter Leitung von Kreisoberturnwart Kapp, Kreisamnerturnwart Kammner und Kreisfrauenturnwart Gluster die Meisterschaften ausgetragen. Ein schönes Bild zeigte der Aufmarsch der gegen 500 Teilnehmer, an den sich ein Walzer der Turnerinnen angeschlossen. Dann folgten die Wettkämpfe mit folgendem Ergebnis: Meisterschaften: Zehnkampf der Turner: 1. Kraft, TB. Schnaitheim 184,5 Punkte; 2. Ulrich, TB. Ulm, 180 Punkte; 3. Walter, TB. Groß-Eislingen, 178,5 Punkte; 4. Kell, Reichsbahn-Turn- und SoB. Kornwestheim, 174,5 Punkte; 5. Aberle, TB. Cannstatt, 173,5 Punkte. — B-Klasse, Turner: 1. Knerer, TB. Cannstatt, 173,5 Punkte; 1. Straub, TB. Heilbronn 170 Punkte. — Siebenkampfl der Turnerinnen: 1. Sauter, T.C.L. Frischau Göppingen, 125 Punkte; 2. Jaub, T.C.L. Frischau Göppingen, 130,5 Punkte; 3. Merkle, T.S. Stuttgart-Prag, 125 Punkte. — Sechskampfl der Turnerinnen: 1. Kell, TB. Ulm, 112 Punkte; 2. Lutzler, TB. Stuttgart, 105 Punkte; 3. Scholze, TB. Eisingen 104 Punkte.

Württembergische Schwimm-Meisterschaften

Ergebnisse:
Krauschwimmen 200 Meter: 1. Jöge (Göppingen 04) Herren-Krauschwimmen 200 Meter: 1. Schwarz (Göppingen 04) 2:37,8; Rücken Schwimmen 100 Meter: 1. Müller (Wasserfreunde Heilbronn) 1:22,4; Krauschwimmen 400 Meter: 1. Keichel (Göppingen 04) 5:40; Herren-Beckschwimmen dreimal 100 Meter: 1. S.H. Göppingen 04, Damen-Beckschwimmen 200 Meter: 1. Pfau (Göppingen 04) 3:27; Damen-Krauschwimmen 100 Meter: 1. Klein (Göppingen 04) 1:36; Damen-Rücken Schwimmen 100 Meter: 1. Pfau (Göppingen 04) 1:40,4; Damen-Krauschwimmen dreimal 100 Meter: 1. Göppingen 04 1:47,5.

Handel und Verkehr

Strichkraft

Die Indexziffer der Großhandelspreise vom 24. Juni 1931. Die vom Statistischen Reichsamt für den 24. Juni berechnete Indexziffer der Großhandelspreise lag mit 112,8 um 0,5 v. H. höher als in der Vorwoche. Von den Hauptgruppen ist die Indexziffer für Karottisole um 1,0 v. H. auf 108,3 für Kolonialwaren um 1,6 v. H. auf 97,2 und für industrielle Rohstoffe und Halbwaren um 0,8 v. H. auf 103,2 gestiegen. Die Indexziffer für industrielle Fertigwaren ist mit 136,5 um 0,1 v. H. zurückgegangen.

Getreideeinfuhr- und Ausfuhrmonopol in Jugoslawien. Der König hat ein Geley unterzeichnet, welches das Recht der Einfuhr und Ausfuhr aller Sorten Getreide und Mehle ausschließlich dem Staat vorbehält.

Börse

Berliner Börse vom 29. Juni. Den Erwartungen entsprechend eröffnete die Börse dann auch durchwegs schwächer. Vor allem drückte die Unannehmlichkeit die durch die erneute Vertagung der französisch-amerikanischen Verhandlungen in Paris entstanden ist, und man wartet mit Spannung vorerst das Ergebnis der heutigen Besprechungen ab. In Anbetracht der emorinaren Zahltozes und Halbjahresresultatos herrschte natürlich ebenfalls wenig Unternehmungslust und die Spekulation verhielt sich ziemlich vorsichtig, doch die herausstommende Ware — vom Ausland und auch von der Kundenschaft lagen Verkaufsaufträge vor — nur zu 1 bis 3 Prozent gedrückten Kursen, bei Sozialpapieren sogar bis zu 5 und 7 Prozent Aufnahme fand. Abgesehen von der letzten New Yorker Börse und der erneuten Kupferpreisverhöhung um 0,25 Dollar-Cents waren die übrigen vorliegenden Momente nicht gerade günstiger Natur. So vermittelte die Nachricht von der beabsichtigten Beschränkung der deutschen Steinkohleneinfuhr nach Frankreich durch die französische Regierung, ferner die Mitteilung, daß vom Stahlwerksverband nicht, wie vor einigen Tagen berichtet, mit den Russen wegen einer Vergrößerung der bestehenden Aufträge, sondern nur wegen der finanziellen Bedingungen verhandelt wird. Deutsche Anleihen waren knapp bebautet, von Ausländern konnten Mexikaner 4prozentige Kuponen und 1908er Türken bei Plus-Plus-Kontis bis 1 Prozent anstehen. Wandbriefe schwächten sich bis zu 1 Prozent ab, während die Rentenmärkte eher freundlicher lagen. Geld war heute natürlich reich. Tagesgeld stellte sich auf 8 bis 10 Prozent. Monatsgeld auf 7,5 bis 8,75 und Warenwechsel auf 7,5 Prozent. Devisen waren heute nicht mehr so stark gefragt. Deutsche Schweiz lag weiter sehr schwach.

Getreide

Stuttgarter Landesproduktionsbörse vom 29. Juni. Das Angebot in Brotgetreide blieb knapp und die Forderungen sind erhöht. Die Umsätze beschränkten sich auf Defuna des augenblicklichen Bedarfs. Es notierten: Auslandsweizen 31—33 (una.), Inlandsweizen 29,75—30,75 (una.), Hafer 19,50—20 (una.), Riefenden 4—5 (una.), Ackerbohnen 5—6 (una.), Stroh 3—3,75 (una.), Weizenmehl 41,75—42,25 (42—42,50), Brotmehl 31,75 bis 32,25 (32—32,50), Kleie 11—12 (11,50—12,50) Markt.

Märkte

Schweinefleisch. Crailsheim: Käufer 25-30 Milchschweine 11-18 M. — Glonn a. R.: Sauischweine 12-20. Käufer 25-30 M. — Heildronn: Milchschweine 8-12. Käufer 25-30 M. — Künzelsau: Milchschweine 11-18 M. — Oettingen: Milchschweine 13-20 M. — Rastbach: Milchschweine 9-20 M. — Rottweil: Milchschweine 8-17 M. — Traßlingen: Milchschweine 9-17 M. — Rosenfeld: Milchschweine 7-19 M. — Raibina a. E.: Milchschweine 9-17 M.

Calw, 29. Juni. (Wochenmarkt.) Bei dem am letzten Samstag stattgefundenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Wirsing 25-30, Tomaten 70, Rhabarber 15, Bohnen 60 bis 80, rote Rüben 20, Karotten 20, Brodelersüß 30, Zwiebeln 16-20, Weißkraut 20, Stachelbeeren 40, Kirchen 20-35, Johannisbeeren, rot 35, Preislinge 30-35, Äpfel 65, neue Kartoffeln 15-20 3 je das Pfund; Kohlraben 40 der Bund, Rettich, Bund 20 3, das Stück 8-15 3, Heidelbeeren 30 3 das Liter, Gurken 10-15, Kopfsalat 10, Blumenkohl 30-50 3 je das Stück; Landbutter 1.00, Molkereibutter 1.50 M je das Pfund, Ritzeneier 9, frische Eier 9-10 3 je das Stück.

Konkurse

Konklos des Friedrich Reckemmer, Schuhmachermeister in Massenbach.
Leonhard Prechter, Bierbrauer & „Schwanen“ in Engstatt unter Aufhebung des Vergleichsverfahrens.
Gottlob Killinger, Käufer in Bad Liebenzell.
Viktor Barton, Schuhmachermeister in Friedrichsdorf.
Vergleichsverfahren
Hermann Raaf, Tabakwarengeschäft in Weiblingen.

Lustige Ecke

Wortbrüchig. Elli liest einen Anklages in einem Buche. Wörtlich hebt sie das Köpchen: „Mutti, was ist denn das — wortbrüchig?“ Ehe Mutti antworten kann, ruft Elli schon: „Ach, ach, ich weiß schon selber. Onkel Otto ist wortbrüchig!“ — Onkel Otto stottert nämlich.
Wißerständnis. Händchen: „Diesen Baum hat mein Großvater gepflanzt, als er sechs Jahre alt war.“ — Fräulein: „Du lägst. Ein so kleiner Junge kann einen so großen Baum gar nicht pflanzen.“

Im häuslichen Kampf. „Jetzt möhige aber endlich deine böse Junge, Altel. Ich habe doch eine friedliebende Frau und nicht einen zweibeinigen Scheidungsgrund geheiratet!“

Zeitrent. Gelehrter: „Wie häufig habe ich dir gesagt, daß du mich nicht hören darfst, wenn ich arbeite.“ — Frau: „Ich wollte dir nur gute Nacht sagen.“ — Gelehrter: „Das hättest du ebenjogut bis morgen früh ausschieben können.“

Jedermann sein eigener Kammerjäger. In die Drogerie kommt ein Mann und verlangt ein Viertelpfund Nottentugeln. Kurze Zeit darauf erscheint er noch einmal, um noch ein halbes Pfund dazuzukaufen. Der Drogist ist etwas erstaunt und fragt: „Wozu brauchen Sie denn nur so viel von dem Zeug?“ — Der Käufer (niedergeschlagen): „Wissen Sie, ich kann und kann die Biester nicht treffen.“

Der parjame Chef. Chef: „Nun habe ich Ihnen schon zum tausendvierten Male gesagt, sparsam zu wirtschaften hier im Geschäft. Trotzdem haben Sie nun wieder für die paar Worte einen ganzen Bogen genommen! Zerreißen Sie den und schreiben Sie das auf einen halben!“

Legte Nachrichten

Lawinsturz bei Zell am See
Salzburg, 29. Juni. Zwischen 5 und 6 Uhr nachmittags wurde heute das Gebiet von Kaprun bei Zell am See von einer furchtbaren Lawenbruchkatastrophe heimgesucht. Vom Embachhorn ging eine Schuttlawine nieder, die den Ort Kaprun vernichtete. Sofortige militärische Hilfe wurde angefordert. Die Not ist unbeschreiblich groß. Nähere Einzelheiten der Katastrophe fehlen noch.

Schwerer Unfall durch ein Flugzeug
Paris, 29. Juni. In der Nähe von Chateaux überflog ein Militärflugzeug eine Straße in so geringer Höhe, daß ein Kraftwagen von dem Landungsgestell des Flugzeuges gestreift wurde. Dem Fahrer des Wagens und seiner neben ihm sitzenden Mutter wurden die Köpfe zerschmettert. Die übrigen Insassen des Wagens wurden schwer verletzt. Das Flugzeug landete unverletzt auf einem nahegelegenen Flugplatz. Der Pilot, ein Sergeant, wurde sofort verhaftet.

Ein neuer holländischer Pavillon auf der Pariser Ausstellung
Paris, 29. Juni. Holland will den gestern niedergebrannten Pavillon auf der Kolonialausstellung durch einen neuen kleineren Pavillon ersetzen. Der durch den Brand angerichtete Schaden wird auf etwa 1 Million Gulden für die Kunstgegenstände und 800 000 Gulden für die Gebäude geschätzt.

Acht Kinder verbrannt
Jonquiere (Provinz Quebec), 29. Juni. Acht Kinder im Alter von 1 bis 11 Jahren sind bei einer Feuersbrunst in ihrem Hause umgekommen, obwohl ihr Vater heldenhafte Anstrengungen machte, sie aus dem Zimmer zu retten, in dem sie schliefen.

Russisches Patrouillenboot beschließt japanisches Fischerfahrzeug
Tokio, 29. Juni. Ein Patrouillenboot der Sowjetunion feuerte vor der Küste von Kamtschatka auf ein japanisches Schifferfahrzeug, das einen Treffer erhielt, aber fliehen konnte. Von der Mannschaft wurde niemand verletzt.

Belagerungszustand in Malaga
Paris, 29. Juni. Wie Havas aus Malaga berichtet, haben dort nach Verkündung der Wahlergebnisse von den Linksradikalen verurteilte Strafenunruhen stattgefunden, die ein Todesopfer forderten. Die Generalkonferenz, die daraufhin von den Linksradikalen für den heutigen Montag ausgeschrieben wurde, ist befolgt worden. Die Regierung hat strenge Maßnahmen ergriffen, um schwere Unruhen zu verhindern. Die Gendarmerie patrouilliert durch die Straßen und der Belagerungszustand ist verkündet worden.

Mutmäßiges Wetter für Mittwoch
Unter dem Einfluß des vorherrschenden Hochdrucks ist für Mittwoch heiteres und trockenes, jedoch zu vereinzelten Gewitterdrängen geneigtes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Ludwig Lauf

Städt. Forstverwaltung Altensteig.
Das Sammeln von Heidelbeeren
in den Stadtwaldungen, Hafnerwald, Geißeltann, Langerberg, Markhalde und Preimen ist für Auswärtige **verboten.**
Zu widerhandlung wird bestraft.
Forstmeister Rutschler.

Der **Bieh-, Schweine- und Krämermarkt**
findet am nächsten Donnerstag, den 2. Juli ds. Js. in Halterbach statt. Zu zahlreichem Besuch wird freundlichst eingeladen.
Bürgermeisteramt.

Die neuen, ab 1. Juli 1931 gültigen **Lohnsteuer-Tabellen**
mit Berücksichtigung der Kreislohnsteuer laut Notverordnung vom 5. Juni empfiehlt die **W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig**

Altensteig. **Geschäfts-Empfehlung!**
Der verehrten Einwohnerschaft von Altensteig und Umgebung zur Kenntnis, daß ich das **Schuhmachergeschäft** meines verstorbenen Vaters wie bisher weiterbetreibe und bitte um geneigten Zuspruch. Prompteste Bedienung zugesichert.
Friedrich Henßler jr., Blumenstraße 60.

Touristenkarten und Schwarzwaldführer
sowie **Autokarten und Radfahrkarten**
empfiehlt die **W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig**

Schöne
Einnach-Kirschen
empfehlen billigst **Gebr. Rath, Altensteig.**
Hochdorf, den 28. Juni 1931.
Dankfagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die mir bei dem so raschen Helmgang unseres lieben, unvergesslichen Sohnes, Bruders und Schwagers **Johann Waidelich** erfahren durften, für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer, für den Gesang des gemischten Chors, für die Kranzspenden, besonders auch des Schützen- und Gesangsvereins und seiner Kameraden von Billingen, sagen herzlichen Dank **die trauernden Hinterbliebenen.**

Zu beziehen durch die **W. Rieker'sche Buchhandlung Altensteig.**
Altensteig.
Kleinere, freundliche **Wohnung** sowie ein gut möbliertes **Zimmer** hat sofort zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Einkochapparate
schwere komplett, 45.50
Reichs-Eindunstgläser
1/2, 3/4, 1 1/2, 2 Ltr.
eng 60 65 70 83 96
weit 75 80 85 1.- 1.05
mit Ring und Deckel
Eindunstgläser
gute Marke
1 1/2, 2 Ltr.
weit 55 60 65
mit Ring und Deckel
Einnachgläser
Einnachtöpfe
Honiggeläser
Geleegläser
empfiehlt billigst **Karl Henßler sen.**
Eisenhandlung beim neuen Postamt.

Lengenloch.
Starke, 40 Wochen trüchtige **Kalbin**
verkauft oder tauscht gegen ein Stück Jungvieh
Friz Keppler.

Heute mittag von 5 Uhr ab **frische, schwarze Einnach-Kirschen** 10 Pfund M. 2.—, sowie **Frish-Gemüse** Jung.

Die luftleere Dose **1.71** nur noch Mk.
Gottfried Schilling
Pfalzgrafaweller

ZUR ANFERTIGUNG VON **Grabreden**
ein Andenken an liebe Verstorbene empfiehlt sich die **W. Rieker'sche Buchdruckerei Altensteig**

